

Abschriften, dass das Original bis 1201 damals, als sie aus ihm genommen wurden, noch ganz unfertig war. Nachdem Sicard die Geburt Christi und die Flucht nach Aegypten ausführlich, wie alle Evangelien-Geschichten, erzählt hat, sagt er S. 85: 'Hic de infantia salvatoris partim secundum famam, partim secundum scripta, licet minus autentica, tamen quia mulcent aures et devocionis accumulunt incrementum, aliqua in hoc opere subscribamus'. Aber nichts davon folgt, sondern die nächsten Worte lauten: 'Nunc ad proseguendum de Herode hystoriam redeamus', und es folgt die Erzählung vom Kindermord zu Bethlehem. Mit jenen Worten wollte also Sicard nach der längeren beabsichtigten Einlage über die Jugend Jesu zum folgenden überleiten. Die Einlage sollte zweifellos vornehmlich nach dem Pseudo-Matthäischen Evangelium, d. i. nach dem Buch de ortu beatae Mariae et infantia salvatoris, berichten, aber Sicard hatte 1202 seine Absicht noch nicht ausgeführt. Eine ähnliche Lücke klafft an anderer Stelle. S. 173 der Ausgabe schliesst die bekannte Stelle über den Markgrafen Wilhelm I. von Monferrato und seine Söhne mit den Worten: 'Nunc de Chonrado ystoriā proseguamur'¹. Hier sollte zweifellos namentlich über die Thaten des Markgrafen Konrad im Heiligen Lande berichtet werden, aber man findet da nichts weiteres über ihn, Sicard hatte wiederum vor dem Kreuzzuge das Fehlende noch nicht ergänzt. Es folgt der Bericht über Kaiser Heinrichs VI. Regierung. Aber davor ist in der ältesten und besten Hs. 1 Raum von etwa zehn Zeilen frei gelassen, und mehrfach findet sich nicht nur in ihr, sondern an denselben Stellen des letzten Theiles der Chronik bis 1201 auch in der besten Hs. der zweiten Klasse (2^a) leerer Raum von mehreren Zeilen. Daraus ist zu schliessen, dass an den gleichen Stellen auch schon im Original Raum frei gelassen war, der nur für Ergänzungen, welche Sicard nachtragen wollte, bestimmt gewesen sein kann. Somit war das Original im Jahre 1202 noch ganz unfertig. Nun werden wir unten finden, dass der Hs., auf welche unsere ganze Textüberlieferung zurückgeht, manche Mängel anhafteten, dass zuweilen einige Worte fehlten, dass sie unzweifelhafte Fehler hatte. Es ist kein Grund vorhanden anzunehmen, dass diese Mängel erst in einer

1) Dove, Die Doppelchronik von Reggio und die Quellen Salimbene's S. 133 bemerkte das. Dass er den richtigen Schluss daraus nicht zog, kann man ihm nicht vorwerfen, da er keinen vollständigen Sicard-Text kannte.